

Deutschland.

□ **Berlin, 13. Juli.** Nach den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung hat der Bundesrath die näheren Vorschriften wegen der Prüfung der Ärzte und Apotheker zu erlassen und über die Behörden zu bestimmen, welche zur Vornahme dieser Prüfungen im Bundesgebiet befugt sein sollen. Der Bundeskanzler hatte die in dieser Hinsicht zu treffenden Maßregeln bereits im vorigen Jahre vorbereitet, indem er den Bundesregierungen von den in Preußen bestehenden Reglements, die Staatsprüfung der Ärzte und Pharmaceuten betreffend, Mittheilung gemacht und dieselben als Grundlage der für das norddeutsche Bundesgebiet aufzustellenden Reglements bezeichnet hatte. Es sind nun von mehreren Bundes-Regierungen Aeußerungen über diese Mittheilungen eingegangen, die zum Theil unbedingt zustimmen, zum Theil Abänderungs-Vorschläge in Betreff einzelner Punkte machen. Das Bundeskanzleramt hat nun mit Rücksicht auf diese Aeußerungen zwei Entwürfe aufgestellt, die dem Bundesrath zur verfassungsmäßigen Prüfung vorgelegt worden sind. Der eine ist ein Reglement für die Prüfung der Ärzte, der andere ein Reglement für die Prüfung der Pharmaceuten im Gebiete des norddeutschen Bundes. Von einigen Seiten war der Gedanke angeregt worden, die Vorprüfung dieser Entwürfe durch eine Kommission von Sachverständigen vornehmen zu lassen. Der Bundeskanzler hat indessen diesen Vorschlag nicht für angemessen erachtet, da die Gewerbeordnung in nächster Zeit in Kraft treten soll, und die Ausführung der Reglements daher keine längere Verzögerung erfahren darf. Eine solche Verzögerung würde aber bei dem angeregten Verfahren unvermeidlich sein. Außerdem ist in Betracht gezogen worden, daß sich die den Entwürfen zu Grunde liegenden preussischen Reglements bewährt haben. Endlich ist auch eine Prüfung durch Sachverständige später auf Grund der gemachten Erfahrungen für sachgemäßer gehalten worden als eine Prüfung, der praktische Erfahrungen nicht zur Seite stehen. Die Entwürfe beziehen sich auf die Prüfung der Ärzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Apotheker, nicht aber der Zahn- und Thierärzte. In Betreff der letzteren Kategorien ist die Vorlegung von Spezial-Entwürfen vorbehalten. Die Entwürfe sind vom 6. Juli datirt und vom Bundesrath dem Ausschuss für die Gewerbeordnung zugewiesen worden. — Durch das Zollvereinsgesetz vom 18. Mai v. J., die Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung betreffend, wird festgesetzt, daß vom Mindergewicht, das sich bei Ausfertigung der aus den Niederlagen zur Eingangszollung abgemeldeten Waaren ergibt, der Eingangszoll nicht erhoben werden soll, wenn konstattirt ist, daß es durch Entweichen, Verdunstung u. s. w. entstanden ist. Der Bundesrath des Zollvereins hat sich jetzt einverstanden damit erklärt, daß diese Bestimmung auch auf die Zolllager Anwendung finden soll. — Der Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Stiehl im Kultusministerium hat eine Reise nach der Provinz Schleswig-Holstein angetreten. Es handelt sich dabei um die Einrichtung der dortigen Seminare.

Berlin, 13. Juli. „Am vergangenen Sonntag predigte der Ober-Konfistorialrath Dr. Fournier zum ersten Male seit seiner Verurtheilung wieder in der französischen Kirche in der Klosterstraße. Die Kirche war überaus zahlreich besetzt. Nachdem Dr. Fournier den Text der Predigt (Co. Luc. 9, 23: „Da sprach er zu ihnen Allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach“) verlesen, begann er — so sagt die „N. V. Ztg.“ — etwa folgendermaßen: Daß nur Christus gepredigt werde, das ist mein Wahlspruch. Deshalb vermeide ich es gern, auf die Kanzel Dinge zu bringen, die nicht dahin gehören, insbesondere persönliche Angelegenheiten. Heute muß ich jedoch einer Ausnahme Raum geben und bin gezwungen, eine Angelegenheit, die mich selbst betrifft, zu berühren. Ihr wißt, daß ich beschuldigt werde, eine Braut in der Stunde ihrer kirchlichen Trauung thätlich gemißhandelt zu haben, und daß ich in der darüber angestellten gerichtlichen Verhandlung verurtheilt worden bin. Nachdem dies Urtheil, wenigstens erst in 1. Instanz, ergangen ist, so kann ich an diesem Orte nicht wieder vor Euch treten, ohne ein Wort darüber zu meiner Gemeinde gesprochen zu haben. Ich glaube an einen lebendigen, persönlichen Gott im Himmel und bin mir bewußt, in jedem Augenblick vor dem allgegenwärtigen und allwissenden Gott zu stehen. Allen Zeugnisaussagen gegenüber erkläre ich, daß ich mich von jener Anschuldigung rein weiß und frei fühle und bei meiner Auslassung stehen bleibe, die Ende Januar in den Zeitungen gestanden hat. Ich halte mich an die Vorschrift des Herrn, die der Apostel Jacobus so aufgenommen und erläutert hat: „Es sei aber euer Wort: Ja, das ja ist, und Nein, das nein ist.“ So wird es denn bei meinem einfachen „Nein“ bleiben, sollte dasselbe auch erst seine volle Geltung erhalten an jenem Tage des Gerichts, an dem Alles wird offenbar werden. Wenn es erlaubt ist, Kleines mit Großem zusammen-

zustellen, so möchte auch ich nachsprechen, was einst bei einer ganz andern Gelegenheit ein ganz anderer Mann in schwerer Stunde gesagt hat: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen.“ Freilich aber habe ich unter dieser Schidung schwer und schmerz-lich gelitten; ich erkenne darin eine von den dunklen Fügungen Gottes, durch die sich der Christ hindurch-glauben muß, nach dem Apostelwort: „Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.“ Wie jeder andere Mensch in solcher Lage, bedarf auch ich des Trostes und der Stärkung. Menschlicherseits dienen dazu zahlreiche Briefe, die ich von vielen Seiten erhalten, und die alle eine herzliche Theilnahme und ehrendes Vertrauen athmen. Da ich nicht im Stande bin, alle die Zuschriften einzeln zu beantworten, so begreife ich diese Gelegenheit, jenen Freunden, bekann- und unbekannt, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Möge der Herr ihnen in der Stunde der Prüfung beistehen und sie auch solchen Trost reichlich erfahren lassen, wie sie mir durch ihren Zuspruch gewährt haben. In viel höherem Maße aber finde ich Trost in dem Einen, worauf auch alle diese Freunde mich hinweisen, in dem theuren werthen Gottesworte. Eurer liebenden Theilnahme bin ich gewiß. Laßt uns nun gemeinsam aus derselben Quelle schöpfen u. s. w. Hierauf folgte die Predigt.

Königsberg i. Pr., 13. Juli. Von zuständiger Seite wird aus Petersburg mitgetheilt, daß die Meldung der Petersburger „Börsenzeitung“, wonach es dem Grafen Lebnorff nicht gelungen, die Konzession für den Bau der Eisenbahn Lyk-Bialostok zu erhalten, unrichtig ist. Graf Lebnorff verweilt noch in Petersburg. Die Unterhandlungen sind noch in der Schwebe und sollen die besten Aussichten auf Erfolg bieten.

Gumbinnen, 13. Juli. Bei den beiden neu errichteten Uebergangspunkten an der preussisch-russischen Grenze gestalten die russischen Behörden den preussischen Staatsangehörigen, mit Passkarten und ohne weitere Begleitung die Grenze zu passieren, lassen aber vorläufig keine Waaren durch; den russischen Unterthanen ist es erlaubt, Waaren auszuführen.

Neudamm, 8. Juli. Am Freitag und Sonnabend veranlaßte die Anwesenheit Sr. K. H. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ein ergötzliches militärisches Fest auf der Lohballe. Am 2. d. Mts. inspierte Sr. K. Hof. die gesammte 9. Artillerie-Brigade nebst See-Artillerie-Abtheilung aus Kiel, dinstes dann mit den Offizieren im glänzend geschmückten Lager, besichtigte alle Detail-Einrichtungen, machte hier in Neudamm einen kurzen Besuch bei Frau Generalin v. Bork, nahm den Thee wieder im Lager ein und wohnte dann einem Feuerwerk bei. Nachts verblieb Sr. K. Hof. nebst Gefolge in mitgebrachten Zelten im Lager, in dessen Baracken auch mehrere Generale und zahlreiche Offiziere Aufnahme fanden. — Am 3. d. M. Morgens rückte die ganze Brigade ins Vivouac, wurde vom Militär-Ober-Prediger Brandt zu einem erhebenden Feld-Gottesdienst vereinigt und diese überaus ernste Einleitung des Festes schloß mit einer Kirchen-Parade. Um 10 1/2 Uhr begannen die Festvorstellungen, zwischen welchen ein einfaches Lagerdiner mit etwa 250 Couverts für Damen, Herren und Kinder eingeschoben wurde.

Hannover, 12. Juli. Die „N. Hann. Z.“ schreibt: In der viel besprochenen Angelegenheit des Pfarrers Topf in Schmiedefeld (Provinz Sachsen) ist eine königliche Resolution ergangen. Bekanntlich hatte das Landes-Konfistorium in Hannover der Präsentation des Topf zum zweiten Pfarrer in Gooßlar durch den dortigen Magistrat wegen Bemängelung seines Bekenn-nisshandes (Zugehörigkeit zur Union) die Befähigung verweigert; dagegen hatte der Kultusminister, auf Grund des §. 7 der Verordnung vom 17. April 1866 über die Errichtung eines evangelisch-lutherischen Landes-Konfistoriums in Hannover, der Ausführung des Beschlusses Einhalt gethan und an den König berichtet. Der König hat den Präsidenten des Landes-Konfistoriums darüber gehört und unter Aufrechterhaltung der erfolgten Suspension des Beschlusses verordnet, daß die Angelegenheit in der durch §. 66 Nr. 2 der hannoverschen Kirchenvorstands- und Synodal-Ordnung vom 9. Oktober 1864 für solche Fälle ausdrücklich vorgeschriebenen Form und unter Benutzung der im §. 11 der Verordnung vom 4. Mai 1868 festgelegenen Informationsmittel zum schließlichen Austrage gebracht werde. Diese letztere Verordnung besteht dem Landes-Konfistorium das Recht zu, bei der Berufung evangelisch-lutherischer Kandidaten und Geistlichen, welche nicht der Provinz Hannover angehören, geeigneten Falls von denselben die Abhaltung eines Kolloquiums zu fordern. Die Synodal-Ordnung an der angeführten Stelle verordnet aber wörtlich:

„Zur Bestellung eines Ausschusses hat die Landes-Synode je vor dem Schluß ihrer ordentlichen Versammlung drei geistliche und drei weltliche Mitglieder, nebst eben so vielen, in allen Fällen einer Behinderung

zuzuziehenden Erasmännern auf die Zeit bis zur nächsten Wahl aus ihrer Mitte zu wählen. Entscheidungen, durch welche die kanonische Eigenschaft der Rechtsgläubigkeit einem im geistlichen Amte Anzustellenden abgesprochen, oder wider einen im geistlichen Amte Anzustellenden wegen Mangels der Rechtsgläubigkeit oder wegen falscher Lehre auf Entlassung oder Disziplinarstrafe erkannt wird, können in oberster Instanz nur unter Mitwirkung des Ausschusses getroffen werden. Die Mitwirkung findet in der Weise statt, daß die Mitglieder des Ausschusses mit den Mitgliedern des Landes-Konfistoriums als vereinigt Kollegium stimmen.

Die schließliche Entscheidung in dieser Angelegenheit wird hiernach erst nach Abhaltung der im Spätherbste zusammentretenden Landes-Synode, unter Mitwirkung der von ihr zu erwählenden Ausschuss-Mitglieder und nach Anhörung des betheiligten Geistlichen, den Vorschriften der bestehenden Kirchen-Ordnung gemäß endgültig erfolgen.

Bremen, 13. Juli. Der Kronprinz von Preußen traf gestern Abend von Norderney hier ein, machte eine Rundfahrt durch die Stadt und einen Besuch im Rathskeller und auf der Börse. Heute früh wurde vor dem Hotel des Kronprinzen eine Serenade gebracht. Der Prinz reist Mittags nach Oldenburg zum Besuche des Großherzogs.

Nassau, 9. Juli. Die Einberufung des ordentlichen Landtages ist, wie die „Lauenb. Z.“ meldet, für den 12. d. Mts. erfolgt. Außer der Erlebigung der laufenden Gegenstände wird die am 3. Mai aufgeschobene Wahl der Civil-Mitglieder der Kreis-Ersatz-Kommission vor sich gehen; auch liegen Regierungs-Anträge vor wegen Abkürzung der Verjährungsfrist nach dem preussischen Gesetze von 1845, so wie wegen Abänderung der Juden-Eide nach dem preussischen Gesetze vom 15. Juni d. J. wegen Ausstellung von Erbschaftszeugnissen.

Ems, 13. Juli. Der Prinz Albrecht und der Fürst von Hohenzollern sind heute zum Besuche des Königs hier eingetroffen.

Darmstadt, 11. Juli. In dem Bericht des „Fr. Z.“ über die gestrige Sitzung der ersten Kammer verliest es: Bezüglich der Mittheilung der zweiten Kammer über die Anträge, die Beschaffungsformen der evangelischen Kirche des Großherzogthums betreffend, erstattet Graf Böttich mannlich Bericht und hebt besonders hervor, daß es der zweiten Kammer nicht zukomme, sich in innere Angelegenheiten der Kirche zu mischen. Domkapitular Mousfang (katholisch) unterstützt den Vordredner und weist eine in der zweiten Kammer gefallene Aeußerung mit Protest zurück, daß er (Mousfang) die Stände niemals in einer solchen Frage für kompetent gehalten habe. Dies wird von dem Präsidenten bestätigt. Die Anträge und Petitionen werden an die Regierung überwiesen.

Gießen, 12. Juli. Se. Maj. der König trafen heute Morgen 5 Uhr 20 Minuten mit Extrazug hier ein und nahmen das bereit gehaltene Frühstück, zu welchem der großherz. hessische Regiments-Kommandeur Oberst Kraus und der preussische Etappen-Inspekteur Major v. Randow befohlen wurden, in den fürstlichen Empfangszimmern ein. Gegen 6 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Bad Ems.

Fulda, 9. Juli. Der hiesige Bischof hat, wie der „F. A.“ mittheilt, kürzlich vom Papst ein Schreiben erhalten, worin dieser für „die ausgezeichnete Art, wie die Diözese den Tag seiner Sekundizfeier begangen“, Dank ausspricht und sie seiner besonderen Liebe versichert.

Dresden, 13. Juli. Als vorgestern Abend der König und die Königin im K. Hoftheater erschienen, empfing das zahlreich versammelte Publikum dieselben mit einem von Luch begleiteten lebhaften Hoch und drückte damit die Freude aus, daß das Königshaus durch die Geburt eines zweiten Prinzen ein erneutes Unterpfand des Fortbestehens des Hauses Wettin empfangen hatte. Die anwesenden sächsischen Damen waren zumeist in die Landesfarben gekleidet. In Begleitung J. J. M. befanden sich J. J. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin und die Prinzessin Amalie, sowie in einer Privatloge Sr. K. H. der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin.

Dresden, 13. Juli. Dem „Dresdener Journal“ zufolge ist der Zusammentritt des Landtages auf den 27. September festgestellt. — Der neugewählte Prinz hat in der Laufe die Namen Johann Georg erhalten. Als Taufzeugen waren der Papst, die Kaiserin-Wittve Karoline von Oesterreich und der König und die Königin von Belgien vertreten. Den Papst repräsentirte der Nuntius Mgr. Neglia aus München, welcher auch die Taufhandlung vollzog.

Karlsruhe, 11. Juli. Die „Bad. Landes-Ztg.“ schreibt: Seit einigen Tagen finden bei der Infanterie, Reiterei und Artillerie Urlaube statt, welche über die Entzeit, also etwa vier Wochen, dauern. Wie wir hören, werden 20 Mann von jeder Kompagnie (Schwadron, Batterie) beurlaubt.

München, 12. Juli. Die „Südd. Presse“ berichtet: Das Verlangen des Frhrn. v. Zu-Rein als Präsidenten von Oberbayern, den (der Agitation zu Gunsten der Fortschrittspartei beschuldigten) Regierungsrath Braunwart zu versetzen, soll vom Ministerium abschlägig beschieden worden sein.

Wien, 13. Juli. Das heute erschienene Notizbuch enthält nebst einem einleitenden Exposé 48 Aktenstücke, welche zum größeren Theil auf die beigelegte türkisch-griechische Differenz, das Verhältnis Oesterreich-Ungarn's zu den Donaufürstenthümern und Italien, die Frage wegen Errichtung eines süddeutschen Bundes, die franco-belgische Differenz, die Beziehungen zu Rom und endlich auf das bevorstehende ökumenische Konzil Bezug haben. In dem Exposé wird hervorgehoben, daß, ungeachtet das letzte Notizbuch Gegenstand der heftigsten Angriffe seitens eines Theils der ausländischen Presse gewesen, die Regierung dennoch auf die Vortheile dieser der Oeffentlichkeit gemachten Konzeption nicht verzichtete. Die auf die türkisch-griechische Differenz bezüglichen Dokumente konstatiren die erfolgreiche Mitwirkung Oesterreichs an der Verhütung des drohenden Ausbruchs eines Konfliktes. Das Exposé hebt ferner den Austausch der österreichisch-italienischen Sympathie-Zeichen hervor, sowie daß die öffentliche Meinung, im Gefühle des gemeinsamen Friedensbedürfnisses, die zwischen Oesterreich und Italien vollzogene Annäherung begünstigt habe. Weiter sagt das Exposé: In den deutschen Angelegenheiten sind die bekannten Gesichtspunkte der kaiserlichen Regierung unverändert geblieben. Das Interesse derselben an den offenen deutschen Fragen war in dem Wunsche nach Erhaltung des Friedens bei sonstiger vollständiger Erhaltung begründet. Die Auffassung der Haltung Oesterreichs in der französisch-belgischen Differenz wird durch authentische Aufklärungen, die eine Note des Grafen Beust an den österreichischen Gesandten in Dresden giebt, berichtigt. In Rom war die kaiserliche Regierung einfach berufen, für Wahrung der Verfassung und die Unabhängigkeit der staatlichen Gesetzgebung der Monarchie einzustehen! Zu speziellen Verhandlungen mit der Kurie war keine Veranlassung geboten. In der Konzilsfrage bot die Anfrage des bayerischen Ministerpräsidenten Veranlassung, sich mit Zustimmung des Ministeraths der diesseitigen Reichshälfte und des ungarischen Ministeriums vernehmen zu lassen.

Brüssel, 13. Juli. Der amtliche „Belgische Moniteur“ veröffentlicht heute das mit Frankreich in der Eisenbahnangelegenheit vereinbarte Protokoll. In demselben heißt es, Zweck der Vereinbarung sei, an Stelle der früher von den betheiligten Eisenbahngesellschaften beabsichtigten Verträge neue Grundzüge zu setzen und hierdurch die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Belgien, Holland und Frankreich zu begünstigen. Dem Protokoll angefügt sind die Grundzüge von Verträgen, die geschlossen werden sollen: 1) zwischen der belgischen Staatsbahn und zwischen der französischen Ostbahngesellschaft und 2) zwischen der letzteren und der niederländischen Eisenbahngesellschaft. Die weiteren Bestimmungen stimmen vollständig überein mit den früher gemeldeten Einzelheiten.

Paris, 12. Juli. Im gesetzgebenden Körper wurde die kaiserliche Botschaft günstig aufgenommen und mit anhaltenden Rufen: „Es lebe der Kaiser!“ begleitet. Das Haus schritt nach Verlesung der Botschaft zur Wahl der definitiven Schriftführer und damit zur Konstituierung. Mit großer Majorität wurden gewählt die Abgeordneten Bourneil, Martel, Dollfus, Deouchamp, Terme und Peyruffe, sämmtlich der Majorität angehörig.

— 13. Juli. Gestern Abend fand im Grand-Hotel eine Zusammenkunft des Tiers-parti statt. Fast alle Unterzeichner der Interpellation waren anwesend. Es wurde nach langer Debatte mit Einhelligkeit die Resolution angenommen, daß unter den gegenwärtigen Umständen kein Grund vorhanden wäre, die Interpellation einzubringen.

— Dem Beschlusse des Tiers-parti, welcher in der gestern Abends im Grand-Hotel abgehaltenen Zusammenkunft gefaßt wurde, und wonach die Interpellation nicht aufrechterhalten werden soll, sind auch die Urheber der Interpellation, Buffet und Brame, beigetreten. Dieselbe ist mithin definitiv zurückgezogen.

— Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Protokoll über die Verhandlungen der französisch-belgischen Kommission nebst Anlagen. — Es heißt, daß Noubert zum Präsidenten des Senats ernannt werden soll.

— Der Senat ist durch Dekret des Kaisers auf den 2. August einberufen. — Die außerordentliche Session des gesetzgebenden Körpers ist verlag worden; der Tag, an welchem derselbe wieder zusammentreten soll, wird später festgesetzt werden. — Das „Journal offi-

cel" bringt folgende Mitteilung: In Folge eines Ministerrathes, welcher in St. Cloud nach der Verlesung der Kaiserlichen Botschaft im gesetzgebenden Körper stattgefunden hat, haben die Minister ihre Entlassung eingekündigt und der Kaiser hat dieselbe angenommen. Die bisherigen Minister werden ihre Amtsgeschäfte fortführen, bis die Ernennung des neuen Kabinetts erfolgt sein wird.

Paris, 13. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Die zeitweilige Vertagung des gesetzgebenden Körpers ist durch die Rekonstitution des Ministeriums und die Vorbereitung der Senatskonfulten, welche die Konsequenzen der gestrigen Akte sind, bedingt worden. Da man nicht wissen kann, wie lange Zeit der Senat zur Diskussion und Beschlussfassung brauchen wird, so ist es auch unmöglich, schon jetzt den Zeitpunkt anzugeben, zu welchem die Wiedereröffnung der Kammer wird erfolgen können. Der Rücktritt Rouher's hat einen durchaus definitiven Charakter. Rouher hat sich nach Crecy auf das Land begeben. Man versichert, daß Lavalette, Baroche und Gressier gleichfalls auscheiden. Das Ministerium des Kaiserlichen Hauses wird wahrscheinlich aufgehoben werden. Unter den für das neue Kabinet in den Vordergrund gestellten Namen befinden sich Segris, Louvet, Talhouet, Ch. vander de Valdrome und Drouin de Lhuys.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erhob Jules Favre, nachdem die amtliche Mitteilung des Vertagungsbeschlusses erfolgt war, Protest gegen den Widerspruch zwischen dem freisinnigen Gelasse von gestern und dem unangemessenen Verfahren am heutigen Tage. Er wurde deshalb zweimal zur Ordnung gerufen; die Opposition spendete ihm lauten Beifall, was Seiner der Mehrheit der Kammer lebhaften Widerspruch hervorrief. Schließlich ging die Versammlung in großer Erregung auseinander.

Florenz, 12. Juli. Wie verlautet, hat die parlamentarische Untersuchungs-Kommission einstimmig ihr Urteil dahin abgegeben, daß die vorgebrachten Anklagen nicht erwiesen seien, und ihren Berichtsteller angewiesen, dies Namens der Kommission zu erklären.

London, 12. Juli. Das Oberhaus hat heute die dritte Lesung der irischen Kirchenbill angenommen. Earl Clancarty hatte zuvor den von ihm gestellten Antrag auf gänzliche Verwerfung der Bill zurückgezogen; auch wurde ein Amendement, wonach die irischen Bischöfe aufgehört sollen, Mitglieder des Hauses zu sein, und ein anderes, wonach der Klerus der drei Konfessionen in Betreff der Pfarrhäuser gleichmäßig dotirt werden soll, angenommen. Earl Derby reichte sofort einen Protest gegen die Annahme der Bill ein.

Unterhaus. Hughes zog die Bill, betreffend die Gewerkschaften, zurück. Auf eine Interpellation Gurney's erwiderte der Sekretär im Ministerium des Auswärtigen, Dwyer, es hätten Unterhandlungen mit Egypten, betreffend die britische Schifffahrt auf dem Suezkanal, nicht stattgefunden. In der von dem Vizekönig ursprünglich erteilten Konzession sei bereits die Gleichberechtigung der Schiffe aller Nationen ausgesprochen worden.

Madrid, 12. Juli. Dem Vernehmen nach läßt die unionistische Partei dem General Prim in den Verhandlungen wegen Neubildung des Ministeriums völlig freie Hand. Prim glaubt noch im Laufe des heutigen Tages dem Regenten seine Ministerliste vorlegen zu können. Figuerola, Sagasta und Topete werden, wie man annimmt, in dem Ministerium verbleiben. In der heutigen Sitzung der Cortes erklärte Figuerola in Beantwortung einer Interpellation, daß er zur Zeit nicht in der Lage sei, den bei Aufnahme des letzten Anlehens mit den beteiligten Bankeinstellen abgeschlossenen Vertrag den Cortes vorzulegen. Der Minister sprach schließlich seine zuverlässige Hoffnung auf Besserung des Courses der Staatspapiere aus.

Petersburg, 13. Juli. Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Nachtscherwan (Stadt in Armenien) unterm 12. d. telegraphirt: Eine Schaar persischer Nomaden passirte am 8. d. den Koosiggelepaß und wurde alsdann von einer türkischen Militärabteilung, welche unter dem Kommando des türkischen Gouverneurs von Basajid die persische Grenze überschritt, angehalten. Die persischen Grenzbehörden schickten ihren Nomaden eine Abtheilung Infanterie zur Hülf; doch zwang die türkische Artillerie die Perser durch Kartätschenschüsse zum Rückzuge.

Bukarest, 12. Juli. Fürst Karl ist aus dem Lager bei Furcuti, wo derselbe die dort zusammengezogenen Truppen, bis jetzt 12,000 Mann, inspizirt und den Grundstein zu der Kapelle gelegt hat, heute hierher wieder zurückgekehrt. Im Monat August, sobald sämtliche Truppen im Lager konzentriert sind, wird der Fürst demselben einen zweiten Besuch machen.

Belgrad, 13. Juli. Die Supplikation wurde durch eine Rede Namens der Regentenschaft geschlossen, in welcher es heißt: „Na 50 Jahren vollendet jetzt Serbien seine Selbstständigkeit, indem es sich selbst eine Verfassung giebt. In dieser Verfassung rufen große Bürgerschaften für die Konsolidierung des Thrones. Ohne Blut gelangten wir zur Freiheit. Lasset uns die Freiheit mit der Ordnung vereinigen, und das Land wird blühen.“

Stettin, 14. Juli. Sr. Maj. der König hat dem General-Kommissions-Sekretär Rittmeister a. D. Apred zu Stargard den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife zu verleihen und den Poststrath Rockel hiersebst zum Ober-Poststrath mit dem Range eines Rathes 4. Klasse zu ernennen geruht.

— Die diesjährige (XI.) Hauptversammlung des „Vereins deutscher Ingenieure“ findet in den Tagen vom 27. bis 29. August hiersebst statt. Das Programm für dieselbe ist wie folgt festgesetzt: 26. August. Empfang der Gäste; Bertheilung der Quartierbills, Festprogramme, Festkarten und sonstiger Drucksachen. Das Bureau der Versammlung befindet sich im Schützenhause. Abends: Gesellige Zusammenkunft im Schützenhause. 27. August. Morgens 8 1/2 Uhr: Erste Sitzung im Schützenhause. Nachmittags 3 Uhr: Diner im Lokal der Kasinogesellschaft in der Börse. Abends 8 Uhr: Abendunterhaltung, von der polytechnischen Gesellschaft zu Stettin dem Vereine gegeben. 28. August. Morgens 8 1/2 Uhr: Zweite Sitzung im Schützenhause. Nachmittags 2 Uhr: Abfahrt zur Besichtigung verschiedener technischer Etablissements und zwar in drei Abtheilungen: 1. Abtheilung nach Bredow zur Besichtigung der Werksstätten des „Vulcan“, der neuen Dampfmühle u. s. w.; 2. Abtheilung nach Pommereneborf zur Besichtigung der städtischen Wasserwerke, der dortigen chemischen Fabrik u. s. w.; 3. Abtheilung nach Finkenwalde zur Besichtigung der Cementfabrik „Etern“ und der Anlagen zur Gewinnung des Rohmaterials für die Stettiner Cementfabrik. Abends 8 Uhr: Konzert und Feuerwerk in der Grünhofbrauerei. 29. August. Morgens 6 Uhr: Frühkonzert im Logengarten. Morgens 10 Uhr: Dritte Sitzung im Schützenhause. Nachmittags 4 Uhr: Abfahrt nach Goplow; Besichtigung des Julo; Rückmarsch nach Eisenhöf. Abends 9 Uhr: Rückfahrt auf der Oder. Nach Ankunft in Stettin geselliges Beisammensein im Schützenhause. 30. August. Extrafahrt nach Swinemünde und auf die Ostsee, Besichtigung der Etablissements bei Lebbin, des Dockes, Leuchtturmes u. s. w.

Nach dem neuesten „Milit.-Wochenbl.“ ist: v. Jastrzemski, Pr.-Lt. vom Gren.-Regt. Königl. Friedrich Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, zum Hauptmann und Komp.-Chef, v. Franckenberg II., Sek.-Lieut. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., v. Boff-Wolffstrath, Pr.-Lt. von der Kav. des 2. Bats. (Stettin) 1. Garde-Landweh-Regts., zum Rittm., Gelpke, Sek.-Lt. vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, zum Pr.-Lt., v. Zantzier, Pr.-Lt. vom pomm. Drag.-Regt. Nr. 11, zum Rittmeister und Sek.-Chef befördert, v. Massow, überzähl. Pr.-Lt. von dems. Regt., in die vakant gewordene Pr.-Lt.-Stelle eingerückt. Ferner sind befördert: Pogge, Edzard, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. (Anclam) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, zu Sek.-Lt. der Ref. des 5. pomm. Inf.-Regts. Nr. 42, Vollgob, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sek.-Lt. der Ref. des 8. brandenb. Inf.-Regts. Nr. 64, Wienstein, Weißborn, Vice-Wachm. von dems. Bat., zu Sek.-Lt. der Ref. des 2. pomm. Ulanen-Regts. Nr. 9, Bluff, Sek.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Stargard) 5. pomm. Landw.-Regts. Nr. 42, zum Pr.-Lt., Barkow, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Raugard) 5. pomm. Landweh-Regts. Nr. 42, zum Sek.-Lt. der Ref. des Colberg'schen Gren.-Regts. (2. pomm.) Nr. 9, v. Wierzbinski, Sek.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Gnesen) 3. pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, Geiz, Brunne-mann, Hintich, Sek.-Lts. von der Inf. des Reserve-Landw.-Bats. Stettin Nr. 34 zu Pr.-Lt., Bährndt, Feldw., Dahms, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sek.-Lt. der Landw.-Inf., v. Allen, Unteroff. von dems. Bat., zum Sek.-Lt. der Landw.-Kav., Ostjahr, Molken, de la Barre, Prosten, Schreiber, Calow, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sek.-Lt. der Ref. des 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, Hasper, Varges, Vice-Feldwebel von demselben Bat. zu Sek.-Lt. der Ref. des Colberg'schen Gren.-Regts. (2. pomm.) Nr. 9, v. Arnim, Pr.-Lt. von der Kav. des 1. Bats. (Schivelbein) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9, zum Rittmeister, Stumpffeld, v. Gauderer, Sek.-Lt. von der Kav. dess. Bats., Milenz, Sek.-Lt. von der Inf. dess. Bats. zu Pr.-Lt., v. Kleist-Regow, Pr.-Lt. von der Kav. des 2. Bats. (Eölsin) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9, zum Rittmeister, v. Mantewffel, Sek.-Lt. von der Kav. dess. Bats., Brin, Sek.-Lt. von der Inf. dess. Bats. zu Pr.-Lt., Bütow, Vice-Feldw. von dems. Bat. zum Sek.-Lt. der Ref. des 8. pomm. Inf.-Regts. Nr. 61, Karbe, Vice-Wachtm. von demselben Bataillon, zum Sekonde-Lieut. der Reserve des pomm. Husaren-Regts. (Blücher'sche Hus.) Nr. 5, — Hauschteck, Hunger, Sek.-Lts. von der Inf. des Ref.-Landw.-Bats. Stettin Nr. 34 sind in die Kategorie der Ref.-Off. übergetreten und als solche resp. dem Gren.-Regt. Königl. Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2 und dem 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 zugetheilt. Der Abschied ist bewilligt: v. Scheel, Maj. und Platzmaj. in Stettin, mit Pens. nebst Aussicht auf Civilversorgung und der Unif. des pomm. Inf.-Regts. Nr. 34, Sternberg, Sek.-Lt. vom 5. pomm. Inf. Regt. Nr. 42, mit Pens. nebst Aussicht auf Civilvers. und der Regts.-Unif., Gutzzeit, Pr.-Lt. vom 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, als Hauptmann mit Pension und der Regts.-Unif., Dumstrey, Hauptmann von der Inf. des 1. Bats. (Schivelbein) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9, mit der Landw.-Armee-Unif., Fehr, Senfft v. Pilsach, Sek.-Lt. von der Kav. desselben Bats., Krauß, Sek.-Lt. von der Inf. des Ref.-Landw.-Bats. Stettin Nr. 34, Rothberger, Ob.-Lt. und Abth.-Kommand. in der 2. Art. Brig., mit Pension und der Unif. der 8. Art.-Brigade.

— Das bereits früher erwähnte, auf Veranlassung des Herrn Unterrichtsministers ausgearbeitete Gutachten des Professors Dr. Birkow über gewisse die Gesundheit benachteiligende Einflüsse der Schulen ist nun auch durch den Minister zur Kenntniß der in pädago-

gischer Beziehung vorzugsweise beteiligten Kreise mit dem Bemerken gebracht worden, daß über die von Birkow vorgeschlagenen administrativen Maßnahmen der Beschluß noch vorbehalten bleibt.

In Bezug auf Nebenbeschäftigung der Lehrer an höheren Schulen hat der Herr Unterrichts-Minister die Provinzial-Schulkollegien dahin angewiesen, daß es zunächst Sache des Direktors sei, zu beurtheilen, ob dabei die Grenze eingehalten oder überschritten wird, innerhalb welcher die Uebernahme von Privatthätigkeit der Lehrer mit ihrer Pflicht für ihr eigentliches Amt vereinbar ist. Der Direktor kann auch, wie es bei mehreren Anstalten geschieht, eine Bestimmung darüber treffen, für wie viel Stunden wöchentlich während der Schulzeit jeder Lehrer zu etwa erforderlicher Stellvertretung bereit sein muß. Hierin, wie in allem, was der Direktor, um das Interesse der ihm anvertrauten Schulz. zu wahren, anordnen zu müssen glaubt, kann derselbe nöthigenfalls die Unterstüßung des Provinzial-Schulkollegiums in Anspruch nehmen, so wie dieses nach Befinden bei Direktoren, denen es schwer wird, zwischen dem persönlichen Interesse der Lehrer und der Schule immer die richtige Ausgleichung zu treffen, verlangen kann, von dem Umfange der Privatthätigkeit jedes Lehrers unterrichtet zu werden, um die Genehmigung dazu zu erteilen oder zu versagen.

Der Stettiner Handwerkerverein beschloß in seiner am letzten Montag stattgehabten General-Versammlung, zum 100jährigen Geburtstag Alexander v. Humboldt's eine allgemeine große Feier hier zu veranstalten und wählte zu diesem Zweck ein Comité aus seiner Mitte, welches mit dem Vorstände über das Arrangement in Berathung treten sollte.

Ein dem Trunke ergebenes Frauenzimmer, die verehelichte Arbeiter Schlie aus Neu-Torney, wurde gestern Nachmittag auf dem II. Exercierplatze von einem tödtlichen Schlaganfall betroffen und als Leiche nach dem Krankenhaus geschafft.

Stargard, 13. Juli. Der Guts-Inspektor Hugo Forst auf Kiperow war am Sonntag Nachmittag auf Entenjagd gegangen und hatte hierbei das Unglück, auf dem durch den starken Wind sehr bewegten Briesen-See mit seinem Boote umzukippen. Forst und der auf dem Gute beschäftigte Tagelöhner Zim-dahl fanden in den Wellen ihren Tod; einer dritten im Boote befindlichen Person gelang es, durch Schwimmen das Ufer zu erreichen.

Anclam, 13. Juli. Unser Kreisturnfest am Sonntag, den 11. d. brachte uns weniger Turner als wir erwartet hatten. Es waren im Ganzen 176 auswärtige Turner erschienen. Vertreten waren Preuss. Schwert, Eölsin, Colberg, Labes, Stolp, Jarmen, Stralsund, Bergen, Stettiner Turn-Verein und Männer-Turn-Verein daselbst, Neu-Torney, Pölitz, Fiddichow (Handwerker- und Ackerbau-Turn-Verein), Wolgast, Greifswald, Bredow, Demmin, Greifenhagen, dazu aktive Turner aus Anclam 78, zusammen 254. Die Freiübungen wurden unter Leitung des akademischen Turnlehrer Ränge aus Greifswald ausgeführt. Beim Steinstoßen (33 1/2 Pfd.) erhielt den ersten Preis Turner Falk (Jarmen) 17' 3"; den zweiten Preis Gutschmidt (Stettin) 16' 6". Beim Hochspringen blieb es unentschieden zwischen Clausius (Greifswald) und Mühl (Anclam), beide waren 66" hoch gesprungen und entschied das Loos zu Gunsten Clausius, der den ersten Preis und Mühl den zweiten erhielt. Der Turner Kreisgerichtsrath Wuthenow aus Greifswald hielt die Festrede, bei der Preisvertheilung sprach Turner Kreisgerichtsdirektor a. D. Schnitter aus Stralsund die Schlussrede. Bei dem Kommerz im Schützenhause herrschte viel Humor.

Colberg, 13. Juli. Auf Grund einer Berichterstattung des Medizinalraths Dr. Schwarz hat die Kgl. Regierung zu Cöslin vor Kurzem dem Dr. Behrend ihre „besondere Zufriedenheit“ über seine Soolbadeanstalt zu erkennen gegeben und demselben ihre Anerkennung erteilt, indem sie ausdrücklich hervorhebt, daß sich dieselbe in einem recht guten Zustande befindet und in ihren Einrichtungen den Anforderungen der Neuzeit entspricht. — Ebenso erhielt der Dr. Behrend, der schon seit einigen Jahren kranken Soldaten in seiner Soolbadeanstalt Bäder unentgeltlich hat verabreichen lassen, vor wenigen Tagen ein Schreiben von Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen, worin Hochdieselbe ihm „für diesen Beweis hingebender Fürsorge und Opferwilligkeit“ seinen „aner-kennenden Dank“ ausspricht.

Vermischtes. — Als bei den letzten Truppenübungen in Königsberg in Pr. nach dem Bajonettgesetz und Turnen der Kronprinz als Regimentsjubil.-Chef die Preise eigenhändig vertheilte, fragte er einen Grenadier (aus Lithauen): „Ihr nennt euch unter einander wohl alle „Du“? Das Naturkind antwortete treuherzig: „ja, aber enne (Jünen — Sie) und den Feldwebel nicht!“ — Der „P. R.“ schreibt, daß, da das bairische Kriegs-Ministerium beschlossene, in der bairischen Armee eine neue Revolverkanone, Erfindung eines Herrn Boil in Augsburg, einzuführen, dieselbe auch in Berlin in Probe genommen werde. Diese Kanone habe nur vier Läufe, solle sich aber durch Leichtigkeit, Präzision und Sicherheit auszeichnen; in 15 Sekunden sollen 109 Schüsse, und zwar bis 500 Schritt mit 100 Pct. Treffer, also ohne Fehlschuß, abgegeben werden. Uebrigens konkurriren im Augenblick mindestens ein Duzend Erfindungen, die sich jedoch zumeist nur durch die Zahl der Läufe unterscheiden. Die gewöhnliche Gattling-Kanone hat für leichtes Kaliber 6, für schwereres 10

Läufe; die jüngst auch in Oesterreich angenommene Mit-trailleuse hat in einem starken Eisenkylinder zusammen-gefaßt deren 31.

Breslau, 12. Juli. Der „Schl. Btg.“ entnehmen wir Folgendes: Bei dem gestrigen Abend um 10 Uhr 20 Minuten von hier nach Berlin abgefahrenen Schnellzuge kam eine kurze Strecke hinter dem nieder-schlesisch-märkischen Bahnhofs ein Unglücksfall vor. Der Führer eines mit einem Herrn und einer Dame besetzten Wagens passirte in der ersten Stunde die Barriere an dem Gasthofs „Zur Stadt Jauer“. Unweit-selbst ist der Kutscher schläfrig und das Pferd also ohne Leitung gewesen; daselbe sah wohl den Bahn-körper für die Straße an und lief längs demselben nach der Stadt zu. Auch da auf dem Wagen befindlichen Personen nahmen die eingeschlagene gefährliche Richtung nicht wahr, sondern merkten erst, wo sie sich befanden, als sie den Schnellzug daherbrausen sahen. Jedemfalls ist auch das Pferd bei dessen Anblick stüßig geworden, denn es bog plötzlich ab. In diesem kritischen Augen-blicke sprangen der Herr und die Dame vom Wagen herunter und entkamen so einem schrecklichen Schicksale. Die Lokomotive aber faßte den Wagen, zertrümmerte ihn vollständig und tödtete den Kutscher; das Pferd dagegen ist unverfehrt geblieben; es lief wieder auf der Chaussee nach Mochbern zu.

Neustadt b. P., 11. Juli. Vor Kurzem starb auf dem eine Meile von hier belegenen, zum Rittergut Lnde gehörigen Vorwerke Algier der frühere Schäfer in einem Alter von 106 Jahren. Derselbe war bis zu seinem Lebensabend noch ganz rüstig, schmauchte sein Pfeifchen oder reichte eine ihm dargereichte Cigarre mit dem größten Vergnügen und war immer in heiterster Laune, wenn er von seinen Kriegererlebnissen erzählen konnte. Er überlebte seine 98 Jahre alt gewordene Frau um 2 Monate.

Ebersdorf, Am 5. ist der zum großen Theil arme Dit Postig, in der Pflege Hirschberg, aus 62 Feuerstätten bestehend, von einer verheerenden Feuer-brunst heimgejucht; es sind nicht weniger als 31 Feuer-stätten total eingeeäschert worden, und darunter 17 Klein-häuser. Nur wenige sind gegen Feuergefahr versichert, weil die Gebäude, größtentheils aus Holz erbaut, nur unter den schwersten Bedingungen bei Assekuranzgesell-schaften Aufnahme finden konnten.

Am 28. Juni d. J. wurde der Montblanc von dem Engländer Palmer Gaunon und Joseph Nicolet aus Lyon bestiegen. Die Karawane brach um 6 Uhr Morgens von Chamounix auf und kam um 4 Uhr Nachmittags auf den Grands Moullets an. Gegen halb 2 Uhr des nächsten Morgens setzte man den Aufstieg fort und erreichte nach 7 Uhr das große Plateau. Da der Korridor wegen des Schneefalles nicht zu bewältigen war, mußte man sich unter dem Dome du Goute eine Passage erzwingen und achthundert Stufen in das Eis hauen. So kam man auf die Bucel des Dromedair. Der Wind blies heftig. Mehrere Male waren die beiden Touristen und ihre Führer in Gefahr, in den Abgrund gestürzt zu werden. Nach unerhörten Anstrengungen gelangte man gegen 12 Uhr auf den Gipfel des Montblanc. Palmer Gaunon wurde hier ohnmächtig und mußte in eine Eisgrotte gebracht und mit in Rum getränkten Schneeballen frothirt werden. Die Hütte der Grands Moullets wurde wieder über die Bucel erreicht; es war dies eine der gefährlichsten Expeditionen, die je unternommen wurden. Um 8 Uhr Abends kam man in Chamounix an.

Während der letzten Pariser Juni-Emeute hörte man auf dem Boulevard Montmartre mitten unter den Tumultuanten, welche die Zeitungskiosken umwar-fen: „Zwei Sous das Häufchen, zwei Sous! Kauf, kauf! Zwei Sous das Häufchen!“ Wer war es, der in einem solchen Momente, wo alles drunter und drüber ging, noch an ein Häufchen dachte? Ein Straßen-junge, der kleine Steinhausen verkaufte, um damit die Fensterscheiben einzuwerfen!

Börsen-Berichte. **Stettin, 14. Juli.** Wetter Morgens Regen, Mittags leicht bewölkt. Wind: NW. Temperatur + 16° R. An der Börse. Weizen wenig verändert, pr. 2125 Pfd. loco gelber infand. 70-74 $\frac{1}{2}$, bunter 69-71 $\frac{1}{2}$, weißer 72 bis 75 $\frac{1}{2}$, unga. 58-66 $\frac{1}{2}$, 83-85 $\frac{1}{2}$ bez. per Juli u. Juli-August 73 $\frac{1}{2}$ bez., 72 $\frac{1}{2}$, 80 $\frac{1}{2}$, Septbr.-Oktober 72, 72 $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., Oktbr.-Novbr. 70 $\frac{1}{2}$ bez., Roggen loco schwer veräußlich, Termine etwas höher, pr. 2000 Pfd. loco 58-60 $\frac{1}{2}$, feinstes 60 $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ bez., unga. 56-58 $\frac{1}{2}$, ganz ordin. galizischer 52 $\frac{1}{2}$ bez., per Juli 58 $\frac{1}{2}$, 59, 58 $\frac{1}{2}$, Juli-August 54 $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ bez., Septbr.-Oktober 52 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ Ob., Oktbr.-Novbr. 51 $\frac{1}{2}$ bez., per Frühl. 49 $\frac{1}{2}$ bez., Br., 49 $\frac{1}{2}$, 83 $\frac{1}{2}$ bez., effektiv 52 bez. Gerste unv. verändert, pr. 1750 Pfd. loco unga. 41 bis 45 $\frac{1}{2}$, Rükler 49-50 $\frac{1}{2}$, schief. 69-70 $\frac{1}{2}$ bez. Sept.-Okt. 45 $\frac{1}{2}$ bez. Hafer pr. 1300 Pfd. loco 34-37 $\frac{1}{2}$ bez. Erbsen ohne Geschäft. Mais per 100 Pfd. loco 67 $\frac{1}{2}$, In. bez. Winterablen loco per 1800 Pfd. 86-96 $\frac{1}{2}$ bez., Septbr.-Okt. 97 $\frac{1}{2}$, 97 $\frac{1}{2}$ bez., 98 Br. Rübsl behauptet, loco 12 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 11 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., August-September 11 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 11 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Spiritus feiner, loco ohne Faß 17 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ bez., per Juli-August 16 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ bez. u. Ob., August-Sept. 16 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{4}$ bez., Septbr.-Okt. 16 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{4}$ bez., Oktob.-Novbr. ohne Faß 15 $\frac{1}{2}$ bez. Regulirungs-Preise Weizen 73, Roggen 53 $\frac{1}{2}$, Malz 11 $\frac{1}{2}$, Spiritus 16 $\frac{1}{2}$. Landmarkt. Weizen 68-74 $\frac{1}{2}$, Roggen 59-63 $\frac{1}{2}$, Gerste 44-49 $\frac{1}{2}$, Hafer 36-38 $\frac{1}{2}$, Erbsen 56-60 $\frac{1}{2}$, Rübsen 94-101 $\frac{1}{2}$, Sen 12 $\frac{1}{2}$, 20 $\frac{1}{2}$ pr. Centner, Stroß 8-10 $\frac{1}{2}$, Kartoffeln 16-18 $\frac{1}{2}$

Folgen einer Narrenhochzeit.

Es war zu Anfang des Jahres 1740, als ein eigentümliches Fest den russischen Hof beschäftigte. Noch schauerte die Hauptstadt von der Hinrichtung der unglücklichen Dolgorufows — drei Mitglieder dieser fürstlichen Familie waren enthauptet und Fürst Zwan Alexjewitsch Dolgorufow gevierthelt worden, — als auf Anregung des Kammerherrn Tatitschew die Kaiserin beschloß, eine sogenannte „kuriose Hochzeit“ zu feiern. Das Opfer derselben war der fünfzigjährige Page und Hofnarr Fürst Gollizyn, der mit der „Hofstalmäddin“ vermählt werden sollte. Eine eigene Kommission zur Anordnung dieser Festlichkeit, die in einem aus Eis künstlich gebauten Hause vollzogen werden sollte, wurde niedergesetzt. Vertreter aller nordischen Völker des asiatischen und europäischen Rußlands wurden in ihren Nationaltrachten mit den entsprechenden Pferden, Hunden, Kienhirschen, ihrer eigenen Musik u. versprochen. Das Eishaus, das mit großer Kunst auf der Newa in der Nähe des kaiserlichen Palastes hergestellt war, bestand aus reinem Newa-Eis und war mit einem gleichfalls aus Eis gefertigten Mobiliar, das sogar einen Men und verschiedene Wanduhren enthielt, auf das prächtigste ausgestattet. Eisfandelaber, mit Naphta gefüllt, sorgten für die Beleuchtung.

Durch Marmor konsolidirte Eispfeiler trugen das Dach. Die Fenster, das Frontispice u. s. w. alles war von Eis und sollte am Hochzeitstage des unglücklichen Paares durch zahlreiche bunte Laternen glänzend illuminiert werden. Eilige Delphine starteten vor den Thoren des merkwürdigen Gebäudes die Zuschauer an und sollten gleichfalls am Festtage Feuer speien. Ein riesiger, aus Eis konstruirter Elefant, in welchem ein Mensch saß, der die Stimme des Thieres nachahmte, bildete den Gipfelpunkt dieser originellen Schöpfung, die für ein Kunstwerk echt russischer Erfindung galt. Das

Festprogramm hatte bestimmt, daß das Brautpaar an der Spitze eines langen Zuges der Vertreter nordischer Stämme, die in ihren eigentümlichen Trachten auf Kamelen, Pferde, Kienhirschen, Hunden, ja auf Schweinen und Ziegenböcken sich eigentümlich genug ausnahmen, durch die Hauptstraßen der Residenz reiten sollten. Dann sollte in der Manege des Günstlings Biron das Festmahl mit den nordischen Gästen, von denen Jeder seine Nationalspise erhielt, folgen und durch die Anwesenheit der Kaiserin und des ganzen Hofes belebt werden.

Bei Anbruch der Dunkelheit begab sich in der That der ganze Zug auf die Newa, das junge Paar wurde in sein eisiges Brautgemach geführt, Wachen vor die Thür gestellt, damit es erst am nächsten Morgen herauskäme, und zur Belustigung des Hofes und der unzählbaren Zuschauermenge das Eishaus, seine Umgebung, die aus Eis geschnittenen Thiere, Pyramiden prachtvoll beleuchtet.

In der Kommission, welche ernannt war, die „kuriose Hochzeit“ in Scene zu setzen, befand sich unter Anderen der Kabinetminister und Oberjägermeister Graf Wolinski. Im achtzehnten Jahrhundert ging es bei keiner größeren oder kleineren Feier ohne Verse oder allegorische Festspiele ab. Auch die kuriose Hochzeit bedurfte einer derartigen Weihe durch die Mäusen. Wolinski ließ daher einige Tage vor der eigentlichen Feier den Sekretär der Akademie Tredjakowsky durch einen Kabetten zu sich beschreiben, um ihm die poetische Herrlichkeit des Hochzeitfestes aufzutragen. Als der Kabet bei dem Akademie-Sekretär erschien und diesen in das kaiserliche Kabinet beschied, überfiel diesen ein gewaltiges Zittern.

Der Kabet befahl ihm mit barschen Worten, ihm zu folgen, sagte dem erschrockenen Poeten jedoch unterwegs, es gehe nicht in das allerhöchste Kabinet, sondern in das Elefantenhaus an der Fontanka, in welchem Graf

Wolinski eben mit Anordnungen für den asiatischen Festzug, der von hier seinen Ausgang nehmen sollte, beschäftigt sei. Der Poet athmete zwar leichter auf, warf seinem jungen Führer aber vor, mit der anfänglichen Erwähnung des kaiserlichen Kabinet einen höchst unpassenden Scherz getrieben zu haben, „der einem Menschen das Leben kosten oder ihn wenigstens seiner Besinnung berauben könne.“ Der Kabet erwiderte in unverschämtem Ton, und die beiden Gefährten kamen unter dem heftigsten Wortwechsel im Elefantenhause an. Der Sekretär der Akademie stellte sich Sr. Excellenz „mit dem gebührenden Respekt“ vor und beklagte sich über den unverschämten jungen Menschen. Ohne den Kläger auch nur des Gehörs zu würdigen, gab Sr. Excellenz dem unglücklichen Dichter ein paar Faustschläge ins Gesicht und trug dem Kabetten dann auf, sein Mühsen an dem wehrlosen Gegner zu kühlen. Hunderte von Menschen sahen die Brutalitäten gegen den armen Gelehrten lautlos an; Sr. Excellenz der Herr Kabinetminister hatte ja geruht, dieselben anzuordnen. Nachdem die Mißhandlungen ihr Ende erreicht hatten, eröffnete Sr. Excellenz dem Akademie-Sekretär, daß er ein Festarmen in continenti zu verfassen und am andern Tage in der Biron'schen Manege während des Festbankets vorzutragen habe.

Diese rohe Mißhandlung sollte einen ominösen Einfluß auf das Geschick Wolinski's haben, wie wir später sehen werden. Vor der Hand knüpfen wir an den noch heute existirenden Bericht, den Tredjakowsky bezüglich der erlittenen Schmach an die Akademie richtete, an und theilen ein Bruchstück aus demselben wörtlich mit.

„Ich begab mich nach Hause, verfaßte die mir aufgetragenen Verse, dachte an den mir zugefügten Schimpf und beschloß am andern Morgen einen Fußfall bei Sr. Durchlaucht dem Herzoge (Biron) zu thun, und über Sr. Excellenz Klage zu führen. Am andern

Morgen fuhr ich in meiner Galauniform mit Hut und Degen in den herzoglichen Palaß, um das feierliche Erscheinen Sr. Durchlaucht abzuwarten. Zu meinem Erstaunen traf aber bald nach mir Sr. Excellenz (Wolinski) ein, fragte mich, was ich hier zu suchen hätte, begann, als ich schwieg, mich aufs Neue zu schlagen, packte mich am Halse, übergab mich dem jourhabenden Sergeanten und befahl, mich unter arressirlicher Begleitung in das Lokal der Fest-Kommission zu führen. — Bald darauf folgten mir Sr. Excellenz dahin, ließen mir Hut und Degen abnehmen, schalteten mich und ließen mich fürchterlich und unbarmherzig mit Stockschlägen auf den bloßen Rücken prügeln. Ich erhielt siebzehn Streiche. Hierauf begannen Sr. Excellenz wiederum zu schelten und mich zu inquiriren; ich war indeß zu erschöpft, um zu verstehen, und antworten zu können. Sogleich wurde ich auf Sr. Excellenz Anordnung zu Boden geworfen und wiederum geprügelt. Ich erhielt dreißig neue Streiche. Dann wurde ich ohnmächtig weggetragen und verblieb bis zum Abend des folgenden Tages unter Bewachung in einem anstoßenden Saale.“

Am Morgen des 6. Februar 1740 war die ganze Bevölkerung Petersburgs auf den Beinen, um den Festzug zu sehen, der die „kuriose Hochzeit“ eröffnete und in der angeordneten Ordnung die Strafen durchzog. Beim Banket in der Biron'schen Manege, dem die Kaiserin selbst präsidirte, erschien der unglückliche Dichter, verlas sein Festarmen und wurde dann wiederum der Wache übergeben, die ihn in sein improvisirtes Gefängniß zurückführte, wo er bis zum folgenden Morgen verblieb, während in der Manege ein Ball stattfand, der durch die Nationaltänze der versammelten Kalmücken, Jakuten, Kamtschadalen, Escheremissen und Nordwinen beim Schall nationaler Instrumente einen sehr eigentümlichen Charakter erhielt.

(Schluß folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Anna Hempel mit Herrn Karl Frost (Byritz).
Geboren: Ein Sohn: Herrn G. Bottschall (Stettin).
— Eine Tochter: Herrn E. Neffenius (Colberg).
Verstorben: Herr Ahrens (Stettin). — Frau Ernestine Wehner geb. Hörnit (Grabow). — Frau Louise Pfister geb. Gums (Eßlin). — Frau Johanna Bod geb. Eimm (Eßlin). — Tochter Ernestine des Herrn A. Dehn (Züllchow).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen, Stettin, den 6. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr.
Leber das Vermögen des Handelsmanns Simon Schmitt zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs im beschleunigten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungsstellung auf den 29. Juni 1869 festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 20. Juli 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtstotale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Weinreich, anberaumten Termin ihre Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an denselben verabsolgen oder zu zahlen, sondern von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. August 1869 einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte sodann zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüden nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 15. August 1869 einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den 7. September 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtstotale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geignetenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Leistkow, Mann und die Inspektoren Pitschky, Calow, Krahmer und Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Vorläufige Anzeige.

Bredower Schützenhaus.

Sonnabend, den 17. Juli:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Artillerie-Kapelle der 1. Fußabtheilung Pommer'schen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Schmehl, nach dem Concert Ball.



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiff-Fahrt.

(Nach den Baderthern Neudorf bei Wollin und Berg Dievenow b. Cammin).

Von Montag, den 31. Mai bis auf Weiteres an den Wochentagen abwechselnd vermittelt der Personen-Dampfschiffe

„die Dievenow“, Capt. East,
„Misdroy“, Capt. Ruth,
„Wolliner Greif“,
Capt. Radmann.

Von Stettin: Von Cammin:
1 Uhr Mittags, 6¹/₂ Uhr Morgens,
aus Wollin nach Cammin:
4 Uhr Nachmittags,
aus Wollin nach Stettin:
8 Uhr Morgens.

Alles Andere laut Tarif und Reglement am Bord der Schiffe.

Expedition in Wollin bei Herrn Aug. Ehrich.
Cammin bei Herrn Wilh. John.

J. F. Braunlich,
Stettin, Dampfschiffs-Vollweil 2.

An der hiesigen Friedrich-Wilhelm-Schule, Realschule I. O., sollen zu Michaelis zwei Stellen besetzt werden, mit denen ein Gehalt von 450 und 400 \mathcal{R} und die Verpflichtung zu 22–24 wöchentl. Stunden verbunden ist. Bewerber müssen die Prüfung pro facultate gemacht und wo möglich auch eine Befähigung für den französischen Unterricht erhalten haben. Meldungen bitte ich bis Mitte August an mich zu richten.
Stettin.

Kleinsorge,
Direktor der Fr.-W.-Schule.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Freitag, den 16. Juli cr., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gutshofe zu Buchholz b. Züllchow

ca. 100 Ctr. Wiesenheu,
um 11 Uhr: im Schulzenhofe zu Warsow b. Stettin, die zum Bauerhofe Nr. 14 daselbst auf ca. 45 Morgen Fläche,
ferner die zum Bauerhof Nr. 5 daselbst auf ca. 48–50 Morgen Fläche befindliche Roggenernde auf dem Halm meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hauff.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 21. Juli cr., Vormittags von 9¹/₂ Uhr ab vor und im Kreisgericht's-Auktions-Lokal circa 1300 Stück zur Zimmerdecoration, für Treibhäuser und Gärten geeignete schöne Topfgewächse, als: verschiedene Palmen und Blattpflanzen, Camellen, Myrthen, Fuchsen, Azaleen, Heliotropen, Verbenen u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hauff.

Glas-Photographien-Kunst-Anstaltung Schützenhaus
Schluß 20. Juli.
täglich früh 10 bis Abends 9 Uhr
Stereoskopen-Verkauf.

A. Retemeyer in Berlin,

Breite Strasse Nr. 2.

Central-Expedition

für Ankündigungen in alle in- und ausländischen Zeitungen.

Ältestes Bureau dieser Branche!

Besorgung von Zeitungs-Insertaten in die Zeitungen aller Länder zu Original-Insertionspreisen bei möglichster Rabattgewährung und unter Ersparung aller, sonst mit der Ausgabe verbundenen Kosten, Mühwaltungen, Verzögerungen etc.

Die langjährige Geschäftspraxis, Pacht-Verhältnisse mit den Zeitungen und originale geschäftl. Einrichtungen sichern den Inserirenden für Aufträge jeden Umfanges schnelle, gewissenhafte, sparsame und dabei den Zweck fördernde Ausführung.

Die höchsten Behörden und Institute betrauen schon seit 13 Jahren ausschliesslich dies Bureau mit Erledigung ihrer Publikationen.

Zeitungs-Verzeichniss mit Tarif, Kosten-Anschläge, Rath und Auskunft über Insertionen wird unentgeltlich erteilt.

Correspondenz-Bureau

für den geschäftlichen Verkehr.

Unparteilichkeit, — Discretion, — Sicherheit durch Cautionen u. Referenzen in jeder Stadt!

Dies Bureau unterhält seit langen Jahren die ausgedehntesten Verbindungen in allen Städten des In- und Auslandes und ist durch geschäftliche Beziehungen mit den erössten Bank- und Geschäftshäusern, Fabrikanten, Agenten etc. im Stande, schriftliche und telegraphische Correspondenz über alle geschäftlichen Angelegenheiten und Verhältnisse zu übernehmen, Berichte, Auskünfte u. Rathschläge zu erteilen, Bezugsquellen, Adressen und Absatz nachzuweisen, sowie Incassa, Spedition und Bestellungen aller Art gewissenhaft auszuführen.

Preis-Courante in- und ausländischer Fabrikanten, Prospekte und Statuten aller Unternehmungen werden schnellstens besorgt.

Alles Nähere im Geschäfts-Programm, welches unentgeltlich auf Verlangen übersandt wird.

A. Retemeyer's

Central-Annoncen- und Correspondenz-Bureau, Berlin, Breitestrasse 2.

Zeugnisse und Anerkennungs-schreiben

über die

Vorzüglichkeit der Politur-Composition.

(Für Tischler und Drechsler zum Fertigpoliren neuer Möbel statt Spiritus. Große Ersparniß an Zeit und Geld. — Für Privatpersonen zum Renoviren und Poliren alter und abgestandener oder solcher Möbel, wo das Del hervortritt.)

1. Zeugniß. Von H. Müller, Wien, VI. Bez., Hirschengasse wurde mir eine Flasche Politur-Composition zur chem. Analyse, resp. Begutachtung übergeben. Durch qualitative und quantitative Analyse obgenannter Composition und ich in derselben Substanzen, welche nicht nur den Hochglanz auf der Politur bewerkstelligen, sondern auch dauernd denselben konserviren, indem das überschüssige Del von der Schellack-Schicht vollkommen entfernt wird, und dadurch das lästige Hervortreten des Deles hintan gehalten wird.
Wien, am 23. Jänner 1866.

Jo. Kührer, techn. Chemiker,
Wien, Wieden, Wesselsgasse 3.

Breslau, 5. März 1867.

2. Zeugniß. Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer genauen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammenfassung für völlig gut befunden etc. etc.

Ihr ergebenster

Dr. Werner,

Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Poststempel 28. Dez. 1868.

Wertheater Herr Müller.

Da ich mit der Politur-Composition fertig bin und damit zufrieden war, so ersuche mir wieder 12 Flacons umgehend zu senden, denn sie ist bereits unentbehrlich in meinem Geschäft.

Jo. Czernizek,

Schreinermeister in Karlsdorf, Post Bukowitz, Mähren.

Haupt-Depôt bei Friedrich Müller, Wien, VI. Bez., Hirschengasse 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einzahlung des Betrages (da nach dem Auslande Postnachsicht nicht möglich ist), umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Bechlung) 15 \mathcal{R} — 1 Dutz. Flacons 4¹/₂ \mathcal{R} .

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Für Auswanderer!

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach Newyork abgehenden Dampf- und Segelschiffen bei

Scheller & Degner.

Astrach. Perl-Caviar,
Braunsch. Dauer-Wurst,
Rügenw. Schinken,
 (Winterwaaren),
feinste Ch. Anchovis,
Russ. Sardinien,

Aixer Spelse-Oliven-Oel,
feine Essige & Montarde
 empfiehlt
L. T. Hartsch,
 Schubstraße 29, vormals J. F. Krösing.

Engl. Matjes-Hering,
 weißfleischig und fettlos, empfiehlt als
 etwas Vorzügliches
L. T. Hartsch,
 Schubstr. 29, vormals J. F. Krösing.

Frucht-Essig,
 vorzüglich zum Einmachen,
 empfiehlt
L. T. Hartsch,
 Schubstraße 29, vormals J. F. Krösing.

1 Sgr.
 der Buchstabe zum Vorzeichnen
 der Wäsche in Metall-Schablonen,
 Rädchen mit Alphabet sehr
 billig und sauber. Jede Bestel-
 lung von Mustern aus der Modezeitung fertige ich sauber
 und billig in Schablonen an. Auch Petschäfte, wie jede
 Gravierung. **Schultz,** kleine Domstr. 12.
 Alle in meinem Fach einschlagende Arbeiten werden prompt
 und billig ausgeführt.
H. Ladwig, Steinfegernstr.,
 große Poststraße 54.

Cigaretten.
 Hamburger, Lübecker und Bremer Cigaretten en-gros &
 en-detail empfiehlt
Robert Schmidt,
 Frauenstraße 41.

fliegen-Papier
 in großer Auswahl zum billigsten Preise empfiehlt
Robert Schmidt.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,
Dachsteine,
 besser Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Stein-
 hof, billigst.
Julius Saalfeld,
 Louisenstr. 20.

Künstliche Zähne.
Leubuscher's Zahn-Atelier, obere Schulzenstraße
 13-14, hält sich einem hochzuverehrenden Publikum bestens
 empfohlen.

Wein-, Bier- u. Champagnerfl.
fft. W. Rosenstein, Frauenstr. 51.
 Bei größeren Partien lasse dieselben abholen.

Sophas in guter Wolle von 10 \mathcal{R} an, stehen
 zum Verkauf Breitestraße 65. 1 Et.
Das photographische Atelier
 von **Ed. Asmann,** Breitestraße 60,
 ist täglich von 8 Uhr ohne Unterschied der Witterung zur
 Aufnahme jeder Art geöffnet. Visitenkarten pr. Duzend
 1 \mathcal{R} , $\frac{1}{2}$ Duzend 20 \mathcal{S} gr., große Bilder zu den bekannt
 billigsten Preisen.

Brillen mit den besten Kry-
 stall-Gläsern von
 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} gr. an.
Reisefernrohre,
Thermometer zum Baden,
Barometer, elegant und äußerst billig bei
Ernst Stæger, Optiker.
 Frauenstraße 18 parterre.

DACHPAPPE
Asphalt u.,
 empfiehlt in bekannter Güte
 Die Fabrik von
L. Harwitz & Co.,
 Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Simbeer- und Kirchsaff,
 stark mit Zucker eingekocht,
 empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität
Gustav Kühn,
 große Domstraße No. 8.

Allen Alpen-Reisenden empfohlen!

Im Verlage von **Hermann Costenoble** in Jena erschien und ist in allen Buchhandlungen
 stets vorrätzig:

Die Alpen
 in Natur- und Lebensbildern.

Dargestellt
 von
H. A. Berlepsch.
Taschen-Ausgabe für den Reisegebrauch.
 Mit 6 Illustrationen. Sebez-Format. Eleg. geb. mit Golddrucktitel 1 \mathcal{T} hr.

Echter hellbrauner Dorsch-Leberthran
(Oleum jecoris aselli),
 zubereitet zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Füllung chemisch
 geprüft von
Dr. L. J. de Jongh.
 Mitglied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendem Mitglied der Societé
 medicopraticue zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit **länger als zwanzig Jahren** in Deutschland
 Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch
sorgfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorsch-
fischen gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen
 Reinigungsprocesse, befindet sich vielmehr ganz in dem **ungeschwächt pri-**
mitiven Zustande, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und **zeichnet sich**
daher vor allen anderen Thranarten durch einen über-
wiegenden Gehalt an heilkräftigenden Ingredienzien aus, ver-
 möge deren er nicht allein in der Anwendung **bedeutend wirksamer und zu-**
verlässiger ist, sondern auch durch viel kleinere Mengen in viel
kürzerer Zeit zum Heilziele führt, zumal er die anerkannte seltene
 Eigenschaft besitzt, **leicht vertragen und gut verdaut zu werden.**
 Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen therapeutischen Vorzüge erweist sich der **Dr.**
de Jong'sche hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch
billiger, als die sogenannten blanken oder gereinigten Sorten, während er sich noch
 dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen **besseren**
Geschmack und Geruch unterscheidet, welche dem Patienten die Anwendung
 besonders erleichtern.

In **Original-Flaschen,** deren Etiquetten mit Stempel und Namens-
 unterschrift des Dr. de Jongh versehen sind und deren Enveloppen zum **Schutze**
gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namens-
zug des Unterzeichneten tragen, ist der **Dr. de Jong'sche hell-**
braune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen aus dem Haupt-
Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz bei
J. W. Becker in Emmerich am Rhein,
 sowie unter anderen

in **Stettin bei Ferd. Keiler,**
 in **Greifswald bei Herm. Ritterbusch.**
 Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, an welchen noch keine Niederlagen er-
 richtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

Täglich frische Seefische Moreheln, Champignons, Museron. und Hummern.	Perlzord-Trüffel, Französische Poularden, Hamburger Geflügel.	Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten.
Friscben und geräuch. Rhein- und Weser-Lachs.	Friscben Astrachan Caviar, Sardines à l'huile.	Alte Cognac's, Arrac's, Rums, Schweizer Chocoladen v. Suchard.
Feinste Thee's, Caffee's, Re's etc. ind. Raffinade, Vanille.	W. A. Krentscher, Berlin, Charlottenstr. 33.	
Wein-, Colonia- und Italiener-Waaren, Delikatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung. Grosses Lager von frischen und conservirten französischen Früchten und Gemüsen Echte Englische, Französische, Holländische, Russische und Martinique-Liqueure. Englische Mixed-Picles, Picallilly und Saucen. Alle Sorten Französische, Englische, Holländische und Schweizer Käse. Prompte Versendung nach ausserhalb.		

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Mauritius, Dr., Professor am Gymnasium zu Coburg. **Decimales**
Rechnen und metrisches Messen. Eine einheitliche Darstellung zur
 gründlichen Einführung in die neuen Masse und Gewichte für alle Lehrer des
 Rechnens und Rechner. 126 S. 8^o geb. 10 \mathcal{S} gr.
 Im Gegensatz zu den vielen auf das metrische Maß und Gewicht bezüglichen Schriften, die nichts weiter
 bieten als Reduktionstabellen und die Dezimalrechnung wie sie schon stets in unsern Schulen gelehrt wurde, ist hier
 eine ganz neue Art des Rechnenunterrichtes dargelegt, wodurch unsere ganze komplizierte Bruchrechnung
 für die Elementarschule in den Hintergrund gedrängt wird. Alles ist einfach und für Jeden verständlich,
 die **Vorthelle der Methode ganz grossartig.**
Paderborn. Ferdinand Schöningh.

C. Arnold, Möbelfabrikant,
 Königlicher Hoflieferant.
I. Lager: in Berlin, Taubenstrasse 11.
II. Lager: in Düsseldorf, Friedrichsstrasse 8.
 Grösste Auswahl von **Elebengeschmittenen, Polysander-, Nuss-**
baum- und Mahagoni-Möbel. Hôtels, grössere Wohnungen etc. wer-
den nach Uebereinkommen in kürzester Frist vollständig meublirt
 und für **solide Arbeit Garantie** geleistet.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. C.**
Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6.
 Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Gegen Warzen!

Seit Jahren waren meine Hände durch Warzen ekel-
 haft verunstaltet, ich fühlte den Ekel mit, den andere
 Personen bei oft unerlässlicher Berührung meiner Hände
 empfanden. Niemand berührte oder aß mit Appetit Brod
 oder andere Dinge, die auch ich in die Hand nehmen
 mußte, theilweise vor Ekel, wie aus Furcht, angesteckt zu
 werden, und gute Stellungen habe ich der Verunstaltung
 meiner Hände wegen aufgeben müssen. Kennbare und
 unennbare Dinge habe ich dagegen gebracht. — Alles
 ohne Erfolg, ebensowenig hat mir ärztliche Hilfe genützt.
 Endlich gab mir ein alter Schächer ein Mittel. Nach
 zweitägigem Gebrauch waren die Warzen zu einer schwarz-
 punktierten unförmlichen Masse zusammengekrumpft und
 nach kaum 8 Tagen war alles beendet. Seitdem haben
 hunderte von Personen von fern und nach dies Mittel
 genau mit demselben glücklichen Erfolg angewendet. Ich
 kann nicht genug auf dies zuverlässige Mittel aufmerksam
 machen und verende ich dasselbe überall hin gegen Franco-
 Einfindung von Einem Thaler.

R. Lehmann
 in Cunerödorf bei Beelitz.

Messing-Chablonen
 werden in jeder Art sauber und billig angefertigt.
Chablonen zur Wäschefärberei halte ich in jeder Art vor-
 rätzig, jede Bestellung fertige ich sauber und billig an,
 Petschäfte wie jede **Gravirung, Messing Thür-**
schilder nur billig bei **Schulz,** kl. Domstraße 12.

Cap-cheri,
 der neue Zulo.
 Heute Donnerstag, den 15. Juli:
Grosses Militair-Concert
 von der Kapelle des 14. Inf.-Regt. unter Leitung ihres
 Kapellmeisters Herrn **Alb. Stövesand.**
 Anfang 5 Uhr. **Aug. Neppagen.**

Abgang und Ankunft
 der
Eisenbahnen und Posten
 in **Stettin.**
Bahnzüge.
 Abgang.
 nach **Berlin:** I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M.
 Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).
 IV. 6 U. 30 M. Abends.
 nach **Stargard:** I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M.
 Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Bolen, Breslau, Kö-
 nigberg, Frankfurt a. D.) III. 11 U. 35 M.
 Vorm. IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 8 U. 16 M.
 Abends (Anschluß an diezüge bei II.) VI. 11 U.
 3 M. Nachts.

In **Altamann Bahnhof** stießen sich folgende Personen-
 Posten an: an Zug II. nach **Pyritz** und **Rangard**
 an Zug IV. nach **Gollnow**, an Zug VI. nach **Pyritz**
Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
 nach **Cöslin und Colberg, Storp** (per Stargard):
 I. 6 U. 5 M. Vorm. II. 11 U. 35 M. Vorm.
 (Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.
 nach **Basewalk, Stralsund und Wolgast:** I. 6 U.
 55 M. Morg. II. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß
 nach Prenzlau). III. 7 U. 55 M. Abends.
 nach **Basewalk u. Stralsund:**
 I. 8 U. 45 M. Morgens. (Anschl. nach Hamburg).
 II. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschl. nach Hamburg,
 (Anschluß an den Courierzug nach Hageno und Ham-
 burg; Anschluß nach Prenzlau). III. 7 U. 55 M. Ab.
 Anknrsft.

von **Berlin:** I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M.
 Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm.
 IV. 10 U. 58 M. Abends.
 von **Stargard:** I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M.
 Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg,
 Frankfurt). III. 11 U. 34 M. Vorm. IV. 3 U.
 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm.
 (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frank-
 furt a. D.) VI. 10 U. 40 M. Abends. Anschl.
 von Kreuz (Breslau).
 von **Cöslin und Colberg:** I. 11 U. 34 M. Vorm.
 II. 3 U. 45 M. Nachmittags (Stütz). III. 10 U.
 40 M. Abends.
 von **Stralsund, Wolgast und Basewalk:** I. 9 U.
 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Stütz).
 III. 10 U. 25 M. Abends.
 von **Stralsund und Basewalk:** I. 9 U. 30 M.
 Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). II. 1 U.
 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). III. 7 U.
 22 M. (Abends Anschluß von Hamburg).

Posten.
 Abgang.
 Kariolpost nach **Pommernsdorf** 4 U. 5 Min. früh.
 Kariolpost nach **Grünhof** 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Bm.
 Kariolpost nach **Grabow und Zülchow** 4 Uhr früh.
 Botenpost nach **Neu-Tornet** 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt.
 5 U. 50 M. Nachm.
 Botenpost nach **Grabow u. Zülchow** 12 U. Mitt., 7 U. Ab.
 Botenpost nach **Pommernsdorf** 11 U. 25 M. Bm. u. 5 U.
 55 M. Nachm.
 Botenpost nach **Grünhof** 12 $\frac{1}{2}$ U. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$ U. Ab.
 Personenpost nach **Pölsig** 6 U. Nachm.
 Anknrsft.
 Kariolpost von **Grünhof** 5 U. 10 M. früh und 11 U.
 40 M. Bm.
 Kariolpost von **Pommernsdorf** 5 U. 20 M. früh.
 Kariolpost von **Zülchow u. Grabow** 5 U. 35 M. früh.
 Botenpost von **Neu-Tornet** 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M.
 Bm. und 5 U. 45 M. Nachm.
 Botenpost von **Zülchow u. Grabow** 10 U. 45 M. Vorm.,
 6 U. 45 Abends.
 Botenpost von **Pommernsdorf** 11 U. 20 M. Bm. und
 5 U. 50 M. Nachm.
 Botenpost von **Grünhof** 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr
 15 M. Abends.